

Spricht für einfache Tagesordnung. Klunt- schli dagegen; die Adresse habe die gleiche Berechtigung wie die Thronrede, welche in den Hören ein lebendigeres Staatsgefühl erwecke.

Berlin, 8. Mai. Zollparlament. (Ste. Sitzung). Das Haus beginnt die Schluss- berathung über den Antrag Stumm gegen die Ausfuhrvergütung für Eisen in Frankreich entgegen der Bestimmung des deutsch- französischen Handelsvertrags.

Innsbruck den 4. Mai. Bei den dies- jährigen Gemeinderathswahlen hat die liberale Partei im dritten Wahlkörper einen großen Sieg errungen.

Paris den 8. Mai. Der Constitution- nel erklärt die beunruhigenden Gerüchte über eine vorgebliche (in Wien erfundene) Mainzer Frage für völlig grundlos.

Paris den 6. Mai. Die italienische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Paris sucht seit lange einem schmachvollen Handel mit italienischen Kindern ein Ende zu machen, der nur allzu sehr an die Seelenverkäuferei erinnert, wie sie bis vor Kurzem in Hessen und besonders in Cassan so schwindehaft betrieben wurde.

Wohnung dieser Kinder ist eine über alle Beschreibung erbärmliche. In Folge der Engherzungen und Unbilden aller Art, die sie leiden müssen, ist die Sterblichkeit unter ihnen eine fürchterliche.

* Die „Gazette de Torino“ läßt sich aus Florenz melden, daß der älteste Sohn Garibaldi's, Oberst Menotti, nächstens eine schöne Livornet- tin von griechischer Abkunft heirathen wird.

† Nordamerika. Der große Staats- prozeß gegen den Präsidenten naht seinem Ende. Von der Beseitigung des Kon- fliktes zwischen Exekutive und Volksvertretung dürften sich Handel und Industrie im Allgemein- en Gutes versprechen; ernstliche Befürchtungen dürften sich dagegen an einen Wechsel des Kabinetts knüpfen, da der präsumtive Nach- folger des Herrn Johnson, Herr Wade und der jetzige Finanzminister Herr McCulloch sich nicht nur in ihrem politischen, sondern auch in ihrem volkswirtschaftlichen Glaubensbeken- nisse einander scharf gegenüberstehen, also kaum erwartet werden darf, daß letzterer auf seinem Posten verharret.

Ob das dem Nachfolger des Präsidenten ge- nehm sein wird, bezweifeln wir, denn Herr Wade hält es mit der Papierwährung und mit dem Westen, wiewohl letzterer bekanntlich auf Verurtheilung des Papiergeldes drängt und damit, wenn auch im kleinsten Maße wieder begonnen, hat es mit allen Versuchen zur Wiederaufnahme der Baarzahlung ein Ende.

Ob das in dem Blatte Nr. 52 vom 5. d. Mts. über den nächsten Lärmen in der obern Vorstadt enthaltene „Eingekauft“ ersuchte heute Polizeidiener Kuppman die Redaktion, zu seiner Rechtfertigung in das Blatt aufzuneh- men, daß er die betreffenden Aufseher schon am folgenden Morgen zur Anzeige gebracht hat und daß dieselben auch zur verdienten Strafe gezogen wurden.

New-York den 22. April. Die Still- Weltmeerbahn macht schnelle Fortschritte. Am 18. April wurden bereits auf dem höchsten Punkte der Linie in dem Felsengebirge 8242 Fuß über dem Meerespiegel die Schienen ge- legt. Die Arbeiten auf dem sächlichen Abhänge gehen ebenfalls der Vollendung entgegen.

Der Maieumorgen. Mensch, laß schwinden deine Sorgen! Schau an die Frühlingssprache! Sieh' es ist ein goldner Morgen Aus dem dunklen Grau erwacht. Hör' die frohen Morgenpalmen Von dem munteren Vögelchor! Sieh' die Berlen auf den Palmen! Froh ergötzt wird Aug' und Ohr.

Und der Wiesentypich malet Prächtig sich im Blumenflor; Aus dem Blüthenstaube strahlet Gottes Güte neu hervor. Herrlich sind des Schöpfers Werke, Güte zeichnet seine Spur; Weisheit, Herrlichkeit und Stärke Predigt laut nun die Natur.

Darum wand're frohen Muthes! Durch die prangende Natur Und betrachte, wie viel Gutes Zeuget von des Schöpfers Spur! Frohe Lust und neues Leben Hat der freundlich reiche Gott Allen Wesen eingegeben: Lob und preis ihn bis zum Lob.

Stiefles. Auf das in dem Blatte Nr. 52 vom 5. d. Mts. über den nächsten Lärmen in der obern Vorstadt enthaltene „Eingekauft“ ersuchte heute Polizeidiener Kuppman die Redaktion, zu seiner Rechtfertigung in das Blatt aufzuneh- men, daß er die betreffenden Aufseher schon am folgenden Morgen zur Anzeige gebracht hat und daß dieselben auch zur verdienten Strafe gezogen wurden.

Winnender Frucht preis vom 9. Mai 1868.

Table with 10 columns: Getreide- Gattung, Höchster Preis, Mittel- Preis, Niederster Preis, Ge- fliegen, Ge- fallen, Bemerkungen. Rows include Dinkel, Haber, Gemischt, Einhorn per Gr., Gerste, Weizen, Roggen, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Weichkorn, Weizen, Weizen, Kartoffeln, 1 Pfund Butter, 1 Bund Stroh, 1 Centner.

Rebigit, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

Nr. 36.

Donnerstag den 14. Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Bäcknang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjähr- lich 48 kr., in der Stadt Bäcknang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Bäcknang. Hundswuth betreffend.

In Murrhardt hat sich heute ein fremder Hund mit allen Merkmalen von Wuth gezeigt und sowohl mit mehre- ren Hunden gerausht, als auch einen Menschen angefallen. Derselbe ist von Neustetten, D.-N. Welzheim, hergekommen, und hat die Richtung gegen Fantsbach und Walbenweiler eingeschlagen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre seiner habhaft zu werden.

Der Hund ist von mittlerer Größe, grauer Farbe, hat eine lange Ruthe, die er eingeklemmt trägt, lange herunter- hängende Ohren und ist auf dem Rücken schäbig. Für die Gemeindebezirke Murrhardt, Fornsbad und Sechselberg ist eine allgemeine Hundesperre angeordnet worden, welche in diesen Gemeinden nach Maßgabe des oberamtlichen Erlasses vom 15. Januar v. J. (Murrthalbote No. 8) aufs strengste zu vollziehen ist.

Die Ortsvorsteher der übrigen Orte werden zu genauester Handhabung nachstehender Bestimmungen der Ministerial- Verfügung vom 10. Septbr. 1841 (Reg.-Bl. S. 401) aufgefordert.

§. 1. Während der Nachtzeit ist das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers nirgends zu dulden.

§. 2. Bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Metzger- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie sich selbst überlassen, ohne Aufsicht herumlaufen, wofür sie nicht mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind.

§. 3. Hunde, die verbotswidrig freilaufend getroffen werden, ist Jedermann für den Zweck ihrer unverzüglichen Uebergabe an die Ortspolizeibehörde einzufangen befugt.

§. 4. Der Eigenthümer eines verbotswidrig §§. 1 und 2) betretenen Hundes ist mit einer Strafe von 3 Gulden, welche im Wieder- holungsfalle zu verdoppeln ist, zu belegen. Der Hund kann, wenn er beigezungen worden, gegen Erstattung der Fütterungskosten und Er- legung einer Einfangungsgebühr von einem Gulden zurückgegeben werden.

Wenn der Eigenthümer eines beigezungen Hundes weder durch ein Halsband des letzteren bezeichnet ist, noch binnen zweimal vierundzwanzig Stunden, von der Zeit der Einfangung an, sich selbst bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst ausgekundschaftet wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim, und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten, oder zum Besten der Ortspolizei-Casse zu veräußern.

§. 5. Wossartige Hunde, wozu insbesondere alle diejenigen zu zählen sind, welche ungereizt einen Menschen angefallen haben, sind, ohne Ansehen der Person des Besitzers, von Polizeiwegen tödten zu lassen.

Zugleich wird dringend aufgefordert, auf Hunde im Allgemeinen aufmerksam zu sein und bei eintretenden Mer- kmalen von Wuth sofortige Anzeige zu erstatten, in welchem Falle die Ortsvorsteher sogleich die Absperrung der verdäch- tigen und der mit ihnen in Berührung gekommenen Hunde, wenn solche aber nicht ermittelt werden können, die Ein- sperrung sämtlicher Hunde ihrer Gemeinde zu verfügen, alles Geschehene aber sogleich hierher zu berichten haben.

Beim Erscheinen eines fremden wuthverdächtigen Hundes ist Allem aufzubieten, denselben entweder einzufangen oder zu tödten, sollte dieß nicht gelingen, so sind die benachbarten Gemeinden, in deren Richtung der Hund entflohen ist, gleich- zeitig aber auch das Oberamt durch Expressen mit genauer Angabe der Gestalt, Farbe und Race des Hundes in Kenntniß zu setzen.

Die Polizei-Offizianten zc. endlich sind zu fortgesetzter Wachsamkeit in Handhabung obiger Bestimmungen aufzufordern. Den 13. Mai 1868. Königl. Oberamt. Drescher.

Bäcknang. Bewerber-Aufruf.

Es sind hier wieder zu besetzen: 1) die Stelle eines Exekutionskommissärs und Polizeiwachtmeysters, und 2) zwei Polizeidienerstellen.

Die Bewerber um die eine oder andere dieser Stellen haben sich binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden. Den 11. Mai 1868. Stadtschultheiß Schmüde.

Bäcknang. Die Erben des Jakob Reith dahier ver- kaufen am kommenden Samstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffent- lichen Aufsteig;

Die Hälfte an 12,9 Akk. einem Rodigen Wohnhaus mit Hofraum und 2 Wohnungen auf dem Graben, neben Friedrich Käß und Adlernrich Lehmann,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge- laden werden, daß nach Umständen dieß der letzte Aufsteig ist. Den 12. Mai 1868. Rathschreiber Krauth.

Obersberg. Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Der in Nr. 52 dieses Blattes näher be- schriebene alt Gottlieb Koblische Liegenschafts- Verkauf, welcher bis jetzt um 700 fl. — an- gekauft ist, kommt am Mittwoch den 20. d. Mts. Mittags 1 Uhr zum letztenmal unter Ausschluß jeden Nach- gebots im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und werden weitere Liebhaber eingeladen. Den 12. Mai 1868. Schultheißenamt. Gasmann.

Murrhardt. Empfehlung.

Nachdem ich mir in Folge des jüngst er- standenen Lehrkurses in Hohenheim, bezüglich der Obstbaumzucht ein Zeugniß mit „recht gut“ erworben habe, so erlaube ich mir nicht in betreffender Beziehung hier und auswärts zur Dienstleistung zu empfehlen. Den 11. Mai 1868. Wilhelm Sträß.

Bäcknang. Den Ertrag von 2 Morgen hohen Klees, wie auch den Grasertrag von 1/2 Wiesen hat zu verpachten Adlerwirth Lehmann's Wittwe.

Den 12. Mai 1868. Bäcknang. Es wird eine gesunde Nume gesucht durch Gebamme Fäßle.

B a c k n a n g.
Limburger Käse
in ganz reifer Waare und fetter
Qualität empfiehlt bestens
Louis Vogt.

Nechte amerik. Solznägel
in allen Sorten habe erhalten
und empfehle solche den Herrn
Schuhmachermeistern billigt
Louis Vogt.

Von einer sehr bedeutendsten
Seidefabrik der Schweiz ist mir
für hier und Umgegend der
Verkauf

Schwarzer Seidenzeuge
übertragen worden, welche ich
von 1 fl. 30 kr. an die Elle,
abgeben kann.

Louis Vogt.

Murrhardt.
Strick- und Webgarne,
sowie
gezwirntes Einwebgarn
fortwährend noch zu sehr billigen
Preisen bei Albert Böhringer.

Baumwollene Strickgarne
zu
Fabrikpreisen
empfehlen
die mechanische Spinnerei
und
Garhandlung
von
C. S. Binz
in Winnenden.

B a c k n a n g.
Eine halbe
Scheuer
unter billigen Bedingungen hat zu verpachten
Fr. Welz
in der Walf.

B a c k n a n g.
Logis zu vermieten.
Bis Jakob ist eine freundliche Wohnung
zu vermieten.
Wo, sagt die Redaktion.

F a u t s b a c h.
Der Unterzeichnete legt dem Verkauf aus:
1 Pferd, 4 1/2-jährig, Wallach,
und
1 Wagen, ganz neu.
David K l o h.

Murrhardt.
Schönen Haussamen
zur Aussaat empfiehlt billigt
August Schöff,
Sailermeister.

B a c k n a n g. A u s k e u f !

Begen Wohnungs-Veränderung setze ich immer noch eine größere
Partie aller Arten von Rappen zu äußerst billigen Preisen dem Ver-
kaufe aus. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich
Schildkappen zu 30 kr. und Hauskappen von 18 kr. an
abgebe.

C. Heinz,
Sekler und Kürschner.

Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Die Vortheile dieser ebenfowohl absolute Garantie als billigste Prämien gewährenden
Bank finden beim Publikum eine fortwährend wachsende Anerkennung. Zu den am 31. Dez.
1867 versicherten 10,994 Personen mit fl. 21,876,467. Verf.-Summe sind im laufenden Jahr
auf neue 957 Anträge 1,830,147. eingelaufen.

Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende Dividende
von 38 Procent ermäßigt sich die jährliche Prämie einer Versicherung von fl. 1000. z. B.
für den 25-, 30-, 35-, 40-, 45-, 50-, 55-, 60-jährigen

auf fl. 13 1/2, fl. 15 1/2, fl. 17 1/2, fl. 19 1/2, fl. 23, fl. 35 1/2, fl. 43 1/2.
Zu weiterer Theilnahme bei dieser alle Ueberhälften den Versicherten selbst wieder
zuzuwendenden Gegenleistung-Anstalt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß diejenigen,
welche noch bis ult. Juni d. J. aufgenommen werden, an der diesjährigen
Dividende, welche abermals günstig zu werden verspricht, noch Theil
nehmen. Statuten, Prospekt etc. unentgeltlich bei den Agenten:

Oberamtsnotar Leopold in Backnang;
Ferd. Nagel in Murrhardt;
F. G. Molt in Oppenweiler;
Verwaltungsaktuar Ruffer in Sulzbach.

Oberroth.
Verschiedene Wagen
Haber- und anderes Stroh,
sowie auch Sen hat zu verkaufen
Schließmann, Gutsbesitzer.

Färstehof.
Ein fruchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Gottlieb Friz.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 11. Mai. Die Stimmung an
answärtigen größeren Handelsplätzen ist eine
ruhigere, was auch auf die heutige Landes-
productenbörse einen Einfluß ausübte. — Die
Inhaber von ungar. Weizen sind heute etwas
williger, trotzdem die Preise in Ungarn fest
bleiben. — Wir notiren heute: Ungar. Weizen
8 fl. 45 kr. — 9 fl. Ketten 8 fl. 48 kr. Dinkel
5 fl. 18—30 kr. Gerste baier. 6 fl. 15—18 kr.
Haber 5 fl. 15—18 kr. (nominal). Wehl
Nro. 1. 12 fl. 6—30 kr. Nro. 2. 11 fl. 6 bis
30 kr. Nro. 3. 10 fl. 6—30 kr. Nro. 4. 9 fl.
6—30 kr. Die Wehlpreise verstehen sich für
den Engros-Verkauf und sind die feineren in-
ländischen Mehlsorten immer noch sehr gesucht,
dagegen bei dem ungarischen Mehl die Nach-
frage nach Brodmehl größer als bei seinen
Sorten.

Am 12. Mai 1868 waren fünfzig Jahre
verfloßen, seitdem die württembergische Spar-
kasse durch Ihre Majestät die Königin Ca-
tharine von Württemberg gegründet wurde.
Dieses Institut hat eine Aus-
dehnung gewonnen, welche man bei seiner Ent-
stehung kaum ahnen konnte. Es verwalte ver-
mehren ein Vermögen von mehr als 19 Mill.
Gulden, eine Summe, welche noch eine größere
Bedeutung gewinnt, wenn man bedenkt, daß
sie aus Ersparnissen der ärmeren und arbei-
tenden Klasse des Volkes besteht.

Zuchlieferung. Die Militärver-
waltung schreibt eine größere Zuchlieferung
aus, die an inländische Tuchmacher und Tuch-
fabrikanten auf dem Submissionswege ver-
geben werden soll, macht aber hierbei besonders
darauf aufmerksam, daß die seitherigen Lie-

ferungsbedingungen in mehreren Punkten Ab-
änderungen erfahren haben und es daher im
Interesse der Submittenten liege, vor Abgabe
ihrer Offerte genaue Einsicht hiervon zu nehmen.
In Betreff des neulich geschehenen Fun-
des im Hause Nro. 4. der Breitenstraße ist
ermittelt, daß keine vollständigen Skelette, son-
dern nur einige Menschenknochen und ein
Schädel gefunden wurden, welche durch Schutt
von einem früheren Friedhofe in obiges Haus
gebracht worden sind.

Von den württembergischen Abgeordneten
beim Zollparlament in Berlin ist die Nachricht
angekommen, daß sie Ende nächster Woche ver-
abschiedet und in die schwäbische Heimath zu-
rückkehren werden.

Die diesjährigen Gewitter treten
bis jetzt sehr schwer auf und zogen in der
Regel Entzündung, Hagelschlag und wolken-
drückartige Regen nach sich. Solche fanden
am 7. ds. Mts. in Blaubeuren, am 9. in
Böblingen und Nürtingen u. s. w. und am
10. in Rottenburg und Alpirsbach u. s. w. Ober-
dorf statt. Der durch Hagelschlag und augen-
blickliche Ueberfluthung, welche letztere z. B.
in Nürtingen die Höhe von 10—12 Fuß
erreichte, angerichtete Schaden ist außerordent-
lich.

Nach dem schwäbischen Merkur ist die
S. Centralstelle für Landwirtschaft gerne er-
bötig; einen ihrer Techniker zur Verrichtung in
solche Ortschaften zu senden, die etwa das
Unglück haben sollten, im Laufe des Sommers
von Hagelschlag betroffen zu werden. Es be-
darf vorkommenden Falls für diesen Zweck nur
der Einsendung eines kurzen Berichtes durch
das betreffende Oberamt.

Das Sicherste wäre aber eben, wenn jeder

Güterbesitzer sich bei einer Hagelversicherungs-
Gesellschaft aufnehmen lassen würde, besonders
wo die jährlich zu bezahlenden Prämien so ge-
ring sind und zu dem zu befürchtenden Schaden
in gar keinem Verhältnisse stehen.

Schöllhütte den 11. Mai. Heute
Abend zwischen 4 und 5 Uhr schlug der Blitz
in die Scheune des Hrn. Löwenwirths. Der
Blitz zündete zwar nicht, richtete aber am Ge-
bäude erhebliche Verwüstungen an.

Unter den bei der zweiten Staatsprüfung
in der innern Heilkunde für befähigt Erklärten
befindet sich auch ein G. F. Moser von
Steinbach hiesigen Oberamts.

Die Weinsberger landwirthschaftl. und
gewerbli. Creditbank ist am Sonntag den 26.
April richtig zu Stande gekommen. Die Or-
gane sind bestellt worden und mit dem 1. Mai
trat die Bank selbst in's Leben.

Wie man vernimmt, beabsichtigt der
Besitzer des etwa 200 Morgen großen, voll-
ständig arrodirtes Hofgutes „Rügelhof“ die-
ses Anwesen mittelst einer Lotterie zu veräu-
sern; es ist im Oberamt Künzelsau gelegen.

In München befindet sich gegenwär-
tig der in Berlin beglaubigte nordamerikanische
Gesandte wegen Aufschusses eines Staats-
angehörigkeitsvertrags, wie er neulich mit dem
norddeutschen Bunde geschlossen worden. Zum
gleichen Zweck wird er sich nach Stuttgart
und Karlsruhe begeben.

Berlin. (Zollparlament.) Die Verathung
des Zoll- und Handelsvertrags mit Oesterreich
nahm zwei Sitzungen in Anspruch, der 9. und
11. Mai waren hiezu erforderlich. Es wurde
viel über Freihandel und Schutzzoll hin- und
hergestritten, auch wurde die Politik immer
wieder herangezogen. Von den württembergi-
schen Abgeordneten nahmen an der Debatte
die Herren Wohl, Reibel, Schaffke, erstere
gegen, letzterer für den Freihandel, Theil. Schließ-
lich wurde der ganze Vertrag mit 246 gegen
17 Stimmen angenommen. Unter den letzteren
Stimmen befinden sich die der Herren Ammer-
müller, Deffner, Wohl, v. Neirath und Probst.

Durch eine in Berlin am 7. Mai
stattgefundene Gasexplosion wurde die Fronte
eines Hauses in der Kurtraje zerstört. Ein
großes Waarenlager verbrannte dabei. Bis
jetzt sind 3 Tode verbrannt. Mehrere schwere
Verletzungen bei Hausbewohnern und Vorüber-
gehenden fanden statt. Der entstandene Brand
wurde nach 2 Stunden vollständig gelöscht.

Vom 18—20 Mai tagt in Berlin
eine Versammlung deutscher Müller und Mül-
lerinteressenten zur Verathung geschäftlicher Ge-
genstände. Württemberg und Baden werden
dabei durch D. S t i n g in Cannstatt vertreten.

Am 6. Mai. In der Nacht vom 4.
zum 5. d. Mts. ereignete sich hier ein Vor-
fall, der seither in allen Häusern lebhaft be-
sprochen wird: Der jetzige Wirth des Bil-
ligischen, Kofales, Herr Robert, aufmerksam
durch mehrere Diebstähle gemacht, erwißte
ein Individuum, als es eben wieder aus dem
Schranke einen Krug entwinden wollte. Ras-
türlich ergriff er sofort den unbekanntem Mann,
requirirte die Nachtwache und ließ den Dieb
zum Polizeivorstadium führen, die Besorger-
gleitete. In der Nähe der Kreuzgasse standen
mehrere Militärs, welche die Auführung ge-
wahrten. Als der Wirth hinzutrat, fühlte sich
ein Officier beleidigt und rief demselben eine
nicht eben schmeichelhafte klingende Bezeichnung
zu. Der Wirth selbst will nicht geantwortet,
höchstens gelacht haben. Diese Scene artete
alsbald in Thätlichkeiten aus, indem der Wirth
mit dem Degen bedroht wurde. In dem kriti-
schen Momente erwand der Civilist dem Rie-
tenant den Degen und flüchtete sich in sein
Haus, wo gleich nachher Soldaten Einlaß be-
gehrien. Da dieser (es war in der Mitternachts-
stunde) nicht gewährt wurde, hieb man auf die

Thüre ein und erlangte so den Einlaß. Man
verlangte den Degen zurück, erhielt den-
selben aber nicht, weil indeß Bürger erschienen
und der Scene mit anwohnten. Am Morgen
erschien der Stadtkommandant in dem Wirths-
locale und ebenso die Polizei, welche letztere der
Wirth nunmehr den Degen auslieferte. Von
den beiderseitigen Behörden darf mit Sicher-
heit angenommen werden, daß dieser so bedau-
erliche Fall gründlich untersucht und der schul-
dige Theil zur Bestrafung herangezogen werde.

Oesterreich thut Alles, um Frankreich
und Preußen zu einer Abrüstung oder Ent-
waffnung zu bewegen und wird in diesen lo-
benswerthen Bemühungen von Bayern lebhaft
unterstützt.

Jülich, 8. Mai. Die Lebermesse ist für
Verkauf nicht nach Wunsch ausgefallen.
Eine Unmasse Leder ist herbeigeführt worden.
Erber aus Württemberg waren viele als Ver-
käufer da.

Nach telegraphischer Nachricht von New-
York ist das Post-Dampfschiff „Allermannia“,
welches am Mittwoch den 22. April von Ham-
burg, und am 24. April von Southampton
abging, am 6. Mai wohlbehalten dort ange-
kommen.

Der württembergische
Afrika-Reisende Karl Mauch (Sohn des
Stabsfouriers im Ehreninvalidencorps zu
Coburg) ist von seiner zweiten Reise in das
Innere von Südafrika, die 8 1/2 Monate
in Anspruch nahm, glücklich zurückgekehrt. Er
hat dort mehrere Goldfelder entdeckt, von
denen er eine Sammlung Körner mitbrachte;
die genaue Bezeichnung der Stellen, wo man
solche Körner erntet, hat er der englischen
Regierung um das Bagatell von 2000 Pf.
Sterling angeboten.

Die Zahl der Israeliten.
Der in London erscheinende Hebrew National
abth folgende Notizen: Im Ganzen gibt
es 6,000,000 Israeliten, wovon die Hälfte
in Europa lebt. Davon kommen 1,300,000
auf Rußland, 600,000 auf Oesterreich, 254,000
auf Preußen, 129,000 auf das übrige Deutsch-
land, circa 80,000 auf Frankreich, 3000 auf
die Schweiz, 41,000 auf England, 1800 auf
Belgien, 6500 auf Dänemark und 4590 auf
Italien, auf Syrien und die asiatische Türkei
52,000, auf Marocco und Nord-Afrika 120,300,
Süd-Afrika 500,000 und Amerika 250,000.

Aus den Erinnerungen eines irischen Polizeibeamten.

(Fortsetzung.)

2. Der Gänseföhr.

Die gefürchtetste und zugleich verabscheuteste
Person in ganz Irland ist der Gerichtsbote
(Crefutor). Das ruhigere und geordnete Eng-
land erkennt in dem Mann, welcher in Ge-
mäßheit der gesetzlichen Formen Besitz von un-
serem Eigenthum ergreift, nicht bloß das un-
schuldige Werkzeug einer höheren Gewalt, son-
dern läßt demselben auch häufig eine gute Be-
handlung zu Theil werden; ja die Höflichkeit
geht nicht selten so weit, daß man ihn wä-
rend seines unfreiwilligen Ansehens einla-
det, an den Mahlzeiten und an allen Bequem-
lichkeiten, welche das Haus bietet, theilzuneh-
men. Nicht so auf der Schwestern Insel. Der
arme Mensch, der diesen mißliebigen Dienst er-
füllen soll, hat nicht nur Schimpfreden und
Mißhandlungen zu gewärtigen, sondern wird
sogar nicht selten das blutige Opfer seiner
Blüthvollführung.

Einer der denkwürdigsten derartigen Fälle
ereignete sich vor sechzig Jahren in
der Grafschaft Ulster. Ein begüterter Mann
von hoher Stellung und aller Familie geriech-
lich über die Einlegung der Gerichtsboten in so-

den Grimm, daß er mitten in der Nacht ans-
tand und sein Haus anzündete, wodurch das
Leben der zwei armen Diener der Gerechtig-
keit in große Gefahr kam. Die Sache wurde
noch durch den Umstand erschwert, daß der
Nordattentäter die Schuld an dem Brand
den Gerichtsboten zuschieben suchte, die je-
doch das Bezeugt mit Leichtigkeit widerlegen
konnten. Alle Umstände wiesen darauf hin,
daß Mr. A. . . sein Haus selbst angezündet
hatte; da jedoch die Fälle schon öfters vorge-
kommen, daß Schuldner in solcher Weise die
Sicherheit ihrer Gläubiger zerstörten, so war
in letzter Zeit von Sir Robert Peel eine Akte
durchgeföhrt worden, welche eine derartige Un-
that für ein Kapitalverbrechen erklärte. Da
Mr. A. . . der erste war, dessen Vergehen
in den Bereich der neuen Akte fiel, so würde
man wahrscheinlich noch schonen gegen ihn
verfahren sein, wenn er nicht auf beschworene
angebliche Augenzeugenschaft hin versucht hätte,
zwei unschuldige Männer als Mordbrenner in
die Hände des Gerichts zu liefern; diese Bos-
heit wurde jedoch für verabscheuungswürdig
gehalten. Man ließ dem Gesetze seinen Lauf,
und Mr. A. . . wurde zu Cnuis gefangen,
als ein abschreckendes Beispiel für diejenigen,
welche sich versucht fühlen möchten, für ihre
eigenen Ordnungswidrigkeiten grausame Rache
zu üben an Personen, die ihnen nie etwas
zu Leide gethan hatten.

Dieses Schreckmittel machte jedoch keine er-
fledliche Wirkung auf den blutdürstigen Cha-
rakter der irischen Bauern, denn bald nach-
her las man in den Zeitungen einen Bericht
über die grausame Ermordung zweier Ge-
richtsboten in der Nähe von Kilmallock. Man
hatte die Leichen der Unglücklichen in einem
kleinen Fluß etwa eine Meile von dem Farm-
haus gefunden, in das sie als Exekution ein-
gelegt worden waren. Die Sache sollte den
Anschein gewinnen, als handle sich um einen
unglücklichen Zufall; doch konnte diese An-
nahme nicht festgehalten werden, denn man
sah ihre Schädel zertrümmert und ihre Ge-
sichter durch Knüttelschläge so entstellt, daß
man Roth hatte, sie zu erkennen.

Die Angaben, welche die Familie des Farm-
mers machte, waren sehr klar und standen
unter sich so vollständig im Einklang, daß
man ihr Zeugniß kaum bezweifeln kann. Die
beiden Männer hatten ihr Quartier in einer
anknosenden Scheune aufgeschlagen, wohin
ihnen eine der Töchter am Abend vorher ihr
frugales Nachtessen brachte; man habe schon
um diese Zeit die Wirkung des Whisky an
ihnen bemerkt, und sie seien wahrscheinlich im
Besitz von noch mehr Branntwein gewesen.
In der Familie glaubte man allgemein, die
beiden Bursche hätten sich betrunken und seien
eingeschlafen, nach dem Erwachen aber über
das Feld gegangen, um die Nachwehen ihrer
Schlemmerei durch ein Bad zu kurriren; mög-
lich, daß sie noch nicht ganz nüchtern gewe-
sen und an einer Stelle, wo der Fluß tief und
reißend war, zu Schaden gekommen seien;
die Kopfwunden mögen ihren Grund in dem
Anprall gegen Steine gehabt haben, über
welche die Strömung sie hingeföhrt.

Die Gerichte schlen den Lokalbehörden
etwas ungläubig zu sein; bei näherer Unter-
suchung fand man jedoch an mehreren Plätzen
zwischen Fluß und Scheune, namentlich aber
an dem lehmigen, schlüpfrigen Ufer die Fuß-
stapfen von zwei Männern, die möglicherweise
von den Verunglückten herrühren konnten.
Wiederholt wurde das ganze Haus durchsucht;
allein es fand sich nirgends eine Waffe oder
sonst ein Anhaltspunkt, der über die Todes-
ursache Licht verbreitet hätte. So entschwanden
den achundvierzig Stunden in vergeblicher
Nachforschung. Als letzte Zuflucht wandte sich

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 37.

Samstag den 16. Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich 45 kr. — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang,

betr. die Einsendung der Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. ds. Mts. abzuschließenden Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1867/68 sind binnen 10 Tagen in duplo an das Amtsverwaltungs-Amt einzuwenden. Spätere Einreichungen werden nicht berücksichtigt. Den 14. Mai 1868.

Rönlgl. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Nachdem dem Herrn Gerichtsaktuar Willmann zum Gebrauch einer Badecour ein Urlaub von 2 bis 3 Monaten ertheilt und sofort als sein Stellvertreter der Herr Justizreferendar erster Classe Werfer aus Ellwangen dem Oberamtsgericht beigegeben worden und heute eingetroffen ist, wird dies zur Kenntniß der Amtsstellen des Bezirks andurch gebracht. Den 12. Mai 1868.

Oberamtsrichter
Clemens.

Marbach. Bierbrauerei und Küferei-Verkauf.

Das in No. 53 dieses Blattes beschriebene Wohn-, Wirtschafts- und Bierbrauerei-Gebäude mit Lagerbierkeller, Wirtschaftsz- und Hopfen-Garten, auch 2 Aekern, sowie Küferwerkstätte des Friedrich Strecker, kommt am

Montag den 23. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr wiederholt, und sofern ein genügender Erlös erzielt wird, letztmals im hiesigen Rathhause durch die Rathschreiberei zum Aufstreich, wobei die Kaufsliebhaber mit ihren Bürgen, Beide mit befriedigenden Prädicats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, sich einfinden wollen, zumal alsbald nach beendigtem Aufstreich über die Genehmigung des Verkaufs-Resultats Beschluß gefaßt werden wird. Den 13. Mai 1868.

R. Gerichtsnotariat.
B a f.

Sulzbach. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindefeldungen werden am Freitag den 22. Mai d. J. und Samstag den 23. Mai d. J. von je Vormittags 10 Uhr an 1022 Stücke tannene Stämme 13 bis 75 lang und von 9 bis 16" mittlerem Durchmesser; 32 Stücke Forchenstämme von 8 bis 17" mittlerem Durchmesser und 13 bis 52" lang, sowie 6 Stücke buchene Stämme von 8 bis 12" mittlerem Durchmesser und 24 bis 40" lang, verkauft. Die Abfuhr ist günstig. Den 13. Mai 1868.

Gemeinderath.
Vorstand Wenzel.

Dypenweiler. Berlaufener Hund.

Am letzten Dienstag hat sich mein rother Schweishund, mit weißen Extremitäten behaftet und auf den Ruf „Walzburg“ gehend, verlaufen. Ich bitte dringend um dessen Zurückgabe. Partijäger R o f.

Allmersbach. Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 20. ds. Mts. Mittags 12 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld an der Stödenhöferstraße circa 2 Klafter Nattelrinden verkauft. Den 14. Mai 1868.

Schultheißenamt.
Kermann.

Dypenweiler. Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.

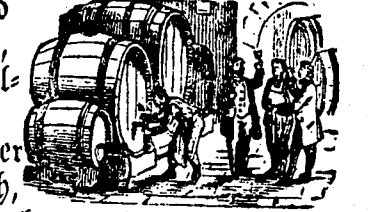
Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gütsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Keller im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am Montag den 23. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr: 30 Stück Schäl-Eichen, worunter 1 mit 32", 2 mit 27", 4 mit 20-23", 10 mit 18-19" und 13 mit 12-15" mittlerem Durchmesser; 30 Stück eichene Abschnitte, Wagnerholz und Pfofen, 8 Stück eichene ausgegrabene Hackblöcke, 15 Alfr. eichene Scheiter und Prügel, 22 Stück eichene Stumpfen im Boden. Das Stammholz wird zuerst verkauft. Zusammenkunft präcis Vormittags 10 Uhr im Schläge selbst. Am 12. Mai 1868. Frörl. v. Sturmsfeder'sches Rentamt. M a i e r.

Rietenau. Pferde-, Vieh- und Wein-Verkauf.

Wegen des Verkaufs und Abtretung meiner Wirtschaft, Bade-Anstalt und Dekonomie beabsichtige ich folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand um baare Bezahlung zu verkaufen. 2 Pferde, Dunkelbraune, Wallachen, 7jährig, fehlerfrei, 2 hochträgliche Kühe, worunter 1 Simmenthaler Race, 2 Kalbeln, 2 Stiere, 1 Raup.

Reingehaltene Weine:

- 3 Eimer 1859er und 1865er Müchling,
- 3 1859er und 1863er Müchling,
- 3 Eimer 1865er Weißsteiner roth,
- 2 Eimer 8 Jmi 1865er Großbottwar roth,
- 1 Eimer 1865er Korber gelb,
- 8 Jmi 1865er Niebling weiß,
- 10 Eimer Obstmost.



Die Versteigerung findet am Freitag den 22. Mai Mittags 1 Uhr im Bad dahier statt, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden. Krautter z. Bad.

Rietenau. Einladung.

Am Dienstag den 19. Mai feiern die Unterzeichneten ihr Hochzeitsfest im Bad dahier, wozu Freunde und Bekannte hiemit höflich eingeladen werden.

Der Bräutigam:
Ludwig Fischer,
neuaugender Badwirth,
dessen Braut:
Luise Tresz.

Backnang.
Sente Samstag den 16. Mai wird bei günstiger Witterung auf dem oberen Schießplatze geschossen. Anfang 4 Uhr. Schützenmeisteramt.

Backnang. Gute rothe und gelbe Kartoffel

hat zu verkaufen Schönfarber Feiser.
Backnang.
Nächsten Montag gibt es wieder Ralf, auch suche ich einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren zum Wegtragen der Zieglerwaaren. Ziegler C & Ste in.

die Lokalbehörde an Vofes in Limerick, den sie durch ihren Oberkonstabel um seinen Beistand bitten ließ. Ich war bei dieser Gelegenheit, schreibt unser Berichtshalter, in dem Zimmer meines Schwiegervaters.

„Wenn Sie wünschen, so will ich gehen.“ Harry,“ sagte er zu mir, „aber es wird sich wohl so verhalten, wie jene jungen Leute vermuthen. Die Bursche haben sich betrunken und sind im Fluß verunglückt. Ich will meinen Wagen einspannen lassen. Ihr, Mac, und mein Schwiegerohn da, ihr Beide könnt mit an fihen.“

Ich wollte mich entschuldigen, „Nichts da, Du mußt mit. Wir können auf dem Rückweg in T. . anfahren, wo ich Dir das schönste Gestüt in Irland zeigen will. Oder fürchtest Du Gefahr? Da ist nichts zu besorgen, denn ich mache ja nur meinen Kollegen einen Besuch. Beiläufig ich möchte Dich mit einigen derselben bekannt machen. Nicht wahr, Mac, es ist für Niemand Gefahr da?“ fügte er gegen den Konstabel bei.

„Nicht im Geringsten, Major; wäre dieß aber der Fall, so würden wir dahinter gekommen sein, ohne Sie zu belästigen.“ „Ihr habt recht; aber da man mich gebeten hat, so müssen wir den Herren schon den Gefallen thun.“

Eine halbe Stunde später befanden wir uns auf dem Weg. Ich gestehe, daß mir bei der Sache nicht recht wohl zu Muthe war, denn Vofes zeigte eine ungewöhnliche Heiterkeit, die mir verdächtig vorkam, und es konnte ihm unmöglich ernst sein, wenn er diesen unglücklichen Vorfall so leichtsin behandelt. Etwa drei Meilen von Kilmallock stieg er, wie er es gemeiniglich zu halten pflegte, aus dem Wagen, setzte sich zu Pferd und veranlaßte mich, wie auch den Konstabel, das Gleiche zu thun. Zu meinem Erstaunen fand ich nämlich, daß der Polizeisergeant Mac Grath und sechs herittene Polizisten bereits auf ihn gewartet hatten. Der Konstabel war noch überraschter als ich; denn diese Bedeckung hätte für jede Unterjuchung auf Nord ausgereicht, und wenn sich's bloß um einen Unfall handelte, so brauchte man ja gar keine Polizei.

Der Major enthielt sich indes jeglicher Bemerkung, und ich trabte mit ihm und dem Sergeanten selbhinwärts, während unser Geleite mit Wagen auf der Straße nachfolgte. Wir wurden bald des Farmhauses auf der Straße anständig, in welchem die Leichen lagen; es war mindestens von fünfzehnhundert Personen umringt, unter denen Viele eine ziemlich unheimliche Aufregung an den Tag legten. Ich konnte mich bei dem Anblick dieser Menschenmenge, zu der man sich nicht des Besten versehen durfte, einer gewissen Aengstlichkeit nicht erwehren und mag dies wohl in meinen Mienen fund gethan haben, denn der Major suchte mich durch ein Rächeln zu ermutigen. Er wies sodann den Sergeanten an, die Polizisten mit dem Wagen nach der Hinterseite des Hauses zu führen und sprang von seinem Pferde, indem er mir durch ein Zeichen bedeutete, das Gleiche zu thun. Ich gestehe, daß ich ihm mit Wiederwillen gehorchte, und hätte lieber auch ihn zurückgehalten; denn als er sich dem Hause näherte, empfing ihn der Pöbelhaufen, unter welchem sich Viele befanden, die seine Nacht zu fürchten Grund hatten, mit einem grimmen Pfeifen; der Major aber nahm seinen Hut ab, dankte lachend für diesen Gruß und warf sich mitten in das Gedränge. Er hatte nur seine Reitpeitsche bei sich und machte von ihr kräftigen Gebrauch, wenn die Dauern ihm den Weg zu sperren oder in unangenehmer Weise auf ihn einzuwirken versuchten. Wenn mich meine An-

gen nicht sehr täuschten; so las ich Raube- und Mordgedanken auf vielen von diesen Gesichtern, aber eine geheime und unüberwindliche Furcht vor dem Beamten, der ihnen fühlbar entgegentrat, schien sie im Zaume zu halten.

Endlich gelangten wir in die Gütte in welcher ein paar Magistratspersonen und mehrere Polizeidiener auf uns warteten; diese versicherten den Major, daß die sorgfältigste Nachforschung nichts an die Hand gegeben habe, was ein Licht auf die schreckliche That zu werfen verspreche. — Vofes nahm nun die Familie in's Verhör; es waren lauter verständige Personen, wie man sie unter der niederen Volksklasse nicht immer findet. Sie legten ihr Zeugniß ab mit vollkommener Klarheit, und eines von den Mädchen brach, als es seine Geschichte erzählte, in Thränen aus. Sie hatte die armen Schelme, die jetzt todt in der Scheune lagen, zum letzten Mal lebend gesehen. Nachdem Vofes den Haushalt abgehört, erklärte er, man werde ohne Zweifel bei den nächsten Affisen in Limerick ihres Zeugnißes bedürfen, und sämtliche Angehörige der Familie fanden dieß begreiflich. — Zunächst inspizierte Vofes die Leichen und schien gleicher Ansicht zu sein, als eine der Magistratspersonen andeutete, daß hier wahrscheinlich bloß ein Unfall vorliege.

Ich hoffte, es werde jetzt vorüber sein; doch Vofes kehrte wieder in das Haus zurück. Nachdem er mehrmals sämtliche Räumlichkeiten oben durchsucht hatte, kam er nach der Küche, in der vielleicht ein Duzend Personen versammelt waren. Die Küche selbst hatte ein gemächliches, wohlhabendes Aussehen; an der Wand hing eine gute Uhr, die blankgeschneiderten Küchengeräthschaften befanden sich in schönster Ordnung, und neben dem Heerd saß eine brütende Gans auf ihren Eiern. Neben dem Gänsefod lag ein wohlgenährter Haushund anscheinend im Schlaf.

Vofes rief plötzlich einem Polizeidiener zu: „Nehmet die Gans aus ihrem Nest. So. Jetzt auch die Eier heraus. In was besteht die Unterlage?“

„Keinzeug, Major,“ antwortete der Polizeimann.

„Gebt her, Maloney!“ Und im nächsten Augenblicke brachte der Polizeidiener ein mit Blut getränktes Leintuch zum Vorschein. Es war jetzt trocken, allein dieses Zeugniß sprach laut.

„Verhaftet die ganze Familie, legt sie in Ketten, und fort mit ihnen nach Limerick. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch meines Wagens bedienen. Mac Grath, geht die Treppe hinauf; in der Kammer rechts werdet Ihr zwei Knüttel finden. Nehmet sie wohl in Acht, denn es sind Klumpchen Gehirn und Blutsteden daran, die nicht abgerieben werden dürfen. Ich denke, wir haben Euch jetzt, Mr. Martin,“ fügte er gegen den Farmer bei. „Keine Wiederrede! Fort mit ihm!“ „Aber Major,“ unterbrach ihn einer von den Magistratsbeamten „Martin ist mein Pächter, ein sehr respektabler, Mann. Dazu ist er —“ „Ein Mörder!“

„Bitte um Entschuldigung. Sie sind im Irrthum. Ich leiste Bürgschaft für ihn.“ „Allen Respekt vor Ihrer Bürgschaft, Herr Kollege, aber ich muß sie zurückweisen. Wenn ich Unrecht habe, so will ich's verantworten. Alle Hagel, Harry — geht die habe ich daran gefriegt?“ fügte er gegen mich bei. „Doch jetzt wollen wir uns aus dem Staub machen, ehe die draußen etwas davon merken.“ Er ging hinaus. Die Leute, welche uns ohne Geleite und ohne Gefangenen kommen sahen, glaubten, die Sendung des Majors sei erfolglos geblieben, und bewillkommneten uns jubelnd, als wir uns durch die Menge hindurch arbeiteten. Wir durften jedoch keine Zeit verlieren, und noch ehe wir ihnen ganz aus dem Gesichte waren, verkündigte uns ihr wildes Geschrei, daß sie jetzt den wahren Sachverhalt kannten.

Bei der Gerichtsverhandlung erklärte eine der Schwestern, welche als Zeugin für die Krone zugelassen worden, sie habe nicht nur die Ermordung mit angesehen, sondern sogar dabei Handreichung gethan. Die beiden Männer, welche ihrem mit einem Narcoticum versehenen Whisky kräftig zugesprochen, waren arglos in Schlaf verfallen; in der Nacht schliefen sich dann der Sohn und die beiden Töchter mit den Knütteln, welche den Geschworenen vorgezeigt wurden, in die Scheune und schlügen den bäubst Daliegenden die Schädel ein. Sie hüllten dann die Leichen in ein großes Tuch, in welchem Vater und Sohn wohl eine Meile weit sie nach dem Fluß trugen und hineinwarfen. Ein schwaches Seitenstück zu diesem Mädchen, das mit der größten Ruhe die ganze Mordgeschichte erzählte und durch Zeugniß alle ihre Angehörigen dem Schaffot überlieferte, habe ich im nächsten Kapitel zu geben versucht.

Etwa sechs Wochen nach der Scene im Farmhaus erhielt ich Befehl, meine Schwarbronn zum Schutze einer Hinrichtung ausdrücken zu lassen. Dieser traurige Dienst wird dem regulären Militär nur in Irland zugemüthet. Da Niemand mit mir tauschen wollte, so mußte ich, sehr gegen meinen Willen, das Kommando selbst führen und war bei dieser Gelegenheit Zeuge, wie der alte Martin, sein Weib, seine Tochter und sein Sohn vor dem Thore des neuen Gefängnisses von Limerick gehangen wurden.

Seilbronner Fruchtpreis, vom 9. Mai.
Kernen . . . fl. — kr. bis — fl. — kr.
Gerste . . . 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 24 kr.
Dinkel . . . 5 fl. 15 kr., bis 5 fl. 33 kr.
Haber . . . 5 fl. 18 kr., bis 5 fl. 30 kr.

Gold-Cours.
Friedrichsd'or 9 fl. 57 1/2 — 58 1/2, kr.
Pistolen . . . 9 fl. 49 — 51 kr.
20-Franken-Stücke 9 fl. 29 — 30 kr.
Randbanknoten . . . 5 fl. 38 — 40 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 54 — 56 kr.

Ergebniß des Haller Getreide-Markts vom 9. April 1868.

Frucht-Gattungen.	Kest von vorigen Markt.	Hentige Zufuhr.	Ganzer Stand.		Hentiger Verkauf.		Unverkauft stehen.	Höchster Preis.	Mittlerer Preis.	Niederster Preis.	Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner.							
			Str.	Wf.	Str.	Wf.					Str.	Wf.	Str.	Wf.	Str.	Wf.		
Kernen	248	264	512	71	356	71	156	8	33	8	13	7	55	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	16	54	70	47	32	47	—	7	48	7	24	7	—	—	—	—	—	—
Gerste	12	7	19	17	19	17	—	5	57	5	56	5	48	—	—	—	—	—
Haber	—	8	8	76	8	76	—	5	9	5	4	5	—	—	—	—	—	—